

Pressemitteilung

„Beratung ernst nehmen oder nicht in Auftrag geben“ Goldschmidt warnt Koalition davor, die Ergebnisse der Reformkommissionen parteipolitisch zu diskreditieren

Tübingen, 22. Juni 2026
Nr. 7/26

Weltethos-Institut
Hintere Grabenstraße 26
72070 Tübingen

www.weltethos-institut.org

Kontakt:
Anna Tomfeah Erhardt
Leitung Kommunikation
Telefon +49 7071 54940-37
tomfeah@weltethos-institut.org

Anlässlich der für den 23. Juni angekündigten Übergabe des Berichts der Alterssicherungskommission an die Bundesregierung warnt das Weltethos-Institut vor einer schädlichen Praxis: Reformkommissionen werden beauftragt, ihre Empfehlungen aber im parteipolitischen Streit zerrieben. „Wenn Kommissionen und Arbeitsgruppen Erwartungen wecken und am Ende doch wieder alles im parteipolitischen Klein-Klein hängen bleibt, beschädigt das die Reformfähigkeit der Demokratie“, sagt Goldschmidt, Direktor des Weltethos-Instituts und Mitglied im Deutschen Ethikrat.



Der Kern des Problems: Beratung als parteipolitische Inszenierung

Inzwischen liegen in zentralen Bereichen der sozialen Sicherung Vorschläge vor oder werden in Kürze erwartet – von der Sozialstaatsreform über die gesetzliche Krankenversicherung und die Pflege bis zur Alterssicherung. Das Problem: Die politische Praxis zeigt ein Muster, das Goldschmidt kritisiert. „Wer Expertinnen und Experten beauftragt, schwierige Reformfragen zu durchdenken, sollte ihre Vorschläge danach nicht als politischen Gegner behandeln“, erklärt Goldschmidt. Die Politik habe diese Beratungsprozesse selbst angestoßen – sie trage also auch Verantwortung für die Umsetzung der Ergebnisse. Das bisherige Vorgehen schade nicht nur dem Vertrauensklima, sondern auch der gemeinsamen Regierungsfähigkeit.

Was jetzt dringend geboten ist

Erstens: Kommissionen als echte Beratung nutzen, nicht als Ausgangspunkt für gegenseitige Blockaden und parteipolitische Profilierungen. Beratungsgremien können Zielkonflikte sichtbar machen, Zumutungen begründen und Reformoptionen so ordnen, dass politische Kompromisse möglich werden.

Zweitens: Ergebnisse sollten gewissenhaft geprüft werden – auch die unbequemen. „Wer Beratung ernst nimmt, muss bereit sein, auch Zumutungen gewissenhaft zu prüfen“, so Goldschmidt.

Ein Problem für die ganze Koalition

Goldschmidts Botschaft richtet sich an alle Beteiligten: an die Politik (die Beratung ernst nehmen muss), an Expert*innen, außerhalb der Kommissionen (die bereits vor Veröffentlichung der Vorschläge massiv Kritik üben), sowie an Bürger und Bürgerinnen (die Reformen nicht ständig nur als Zumutung sehen dürfen). „Was es jetzt braucht, ist, dass wir in einer breiten Koalition aller Bezugsgruppen von der weit verbreiteten Haltung der destruktiven Kritik in eine Atmosphäre der konstruktiven gemeinsamen Schritte finden. Das ist nicht nur gesellschaftlich wichtig, sondern ökonomisch geboten“, so der Wirtschaftswissenschaftler.

Die zentrale Forderung

„Wer Beratung in Auftrag gibt, sollte anschließend auch den Mut haben, aus Beratung politische Handlungsfähigkeit zu machen“, fordert Goldschmidt abschließend.

Zur Vermittlung von Interviewpartner*innen steht Ihnen Anna Tomfeah Erhardt zur Verfügung (Kontakt s.o.)

Das Weltethos-Institut ist eine Forschungs- und Bildungseinrichtung für Wirtschaft, Ethik und Gesellschaft an der Universität Tübingen. Es hat zum Ziel, anständiges Wirtschaften in globaler Verantwortung sowie Zusammenhalt und öffentlichen Dialog zu stärken – durch Forschung, Lehre und im Praxistransfer. Das Institut wird getragen von der Stiftung Weltethos, der Karl Schlecht Stiftung und der Universität Tübingen.

Expert*innen des Instituts stehen Ihnen für Interviews, Hintergrundgespräche und Gastbeiträge zu folgenden Themen zur Verfügung:

Nils Goldschmidt:

Ökonomie und Ethik, Soziale Marktwirtschaft, Ökonomische Bildung, Sozialpolitik, Ideengeschichte

Christopher Gohl:

Demokratiepolitik, politische Beteiligung, Lebenschancen, Weltethos, ökologischer Liberalismus

Anna Tomfeah Erhardt:

Streit- und Dialogkultur, Krisenkommunikation, ethische Unternehmenskommunikation

Bernd Villhauer:

Finanzethik, Philosophie des Geldes, Financial Literacy, Sustainable Finance